



Die Aggression, die Ursache, die Folgen

Zunahme von Vandalismus am Gerätehaus Hoengen. Zuletzt auch verbale Angriffe. Verwaltung will jetzt einschreiten.

VON VERENA MÜLLER

Alsdorf. Die Fälle von Vandalismus, Vermüllung und zuletzt auch diffamierender Äußerungen gegen Mitglieder der Feuerwehr am Hoengener Gerätehaus haben in jüngster Vergangenheit massiv zugenommen: Die Gegensprechanlage am Eingang wurde zerstört, der Briefkasten rausgerissen, Rolltore beschmiert und – was trauriger Alltag ist – im weiteren Umkreis Glasflaschen zertrümmert und anderer Müll zurückgelassen. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährlich.

Insbesondere in der Zeit von Freitag bis Sonntag seien zunächst „Verunreinigungen in Form von Flaschen und Müll“ aufgefallen, berichtet Feuerwehrsprecher Christoph Simon über die Entwicklung. „Versuche, den vor Ort angetroffenen Heranwachsenden

„Wir wollen mit einem ganzheitlichen Ansatz an die Sache herangehen.“

RALF KAHLN, ERSTER BEIGEORDNETER DER STADT ALSDORF

und jungen Erwachsenen die Problematik von beschädigten Flaschen zu erläutern, schlugen fehl“, so Simons. Schlimmer noch: Das Ausmaß nahm zu, und beim Zusammentreffen von Wehr und den jungen Leuten fielen beleidigende Worte.

Heinrich Plum (SPD) meldete sich in der Sache zu Wort, im Nachgang zur Berichterstattung vom vergangenen Wochenende: „Die Jungs, die davon betroffen sind, verdienen so etwas nicht. Die verdienen alle Unterstützung, schließlich riskieren die im Einsatz ihr Leben.“ Es müsse eine wie auch immer geartete Lösung gefunden werden, noch vor Ende der Som-



Das Gerätehaus der Alsdorfer Feuerwehr in Hoengen, regelmäßiger Treffpunkt für Jugendliche und junge Heranwachsende: Im vergangenen Jahr häuften sich die Fälle von Vandalismus. Vor kurzem wurden auch Feuerwehrleute verbal angegriffen. Die Verwaltung will einschreiten. Fotos: V. Müller

merpause, die ja gerade erst begonnen hat.

Aber was ist die Ursache? Ist die Feuerwehr direkter Adressat der Aggressionen? Oder ist es reiner Zufall, dass das Gebäude und seine Nutzer Ziel der Angriffe sind?

Gespräche mit der Feuerwehr selbst, dem Verwaltungsvorstand der Stadt Alsdorf, der Politik, Anwohnern und dem Jugendamt ergeben eine klare Tendenz für den zweiten Erklärungsansatz.

Und so stellt sich die Lage im Detail dar: Dass sich hier seit Jahren häufig junge Menschen treffen, ist der „günstigen“ Lage geschuldet. Etwas zurückversetzt von der Straße – und somit nicht im Fokus der Öffentlichkeit – befindet sich eine breite Mauer, die zum Aufenthalt einlädt. In wenigen Mi-

nuten erreicht man das Mariadorfer Dreieck mit seinen Geschäften und man hat mehrere Möglichkeiten, den Ort schnell zu verlassen.

Offenbar treffen sich hier mehrere Gruppen, die mit dem Publikum des Jugendtreffs im Alten Rathaus in direkter Nachbarschaft keine bis wenige Schnittmengen aufweisen. In erster Linie handelt es sich um junge Erwachsene, die aus dem Jugendheim-Alter raus sein dürften. Manche treffen sich abends zum Essen und Trinken, lassen ihren Müll einfach liegen, andere verabreden sich regelmäßig nach der Arbeit zum Saufen.

Anlass der verbalen Auseinandersetzung ist dem Vernehmen nach die direkte Ansprache durch die Mitglieder der Feuerwehr, die als Aggression aufgefasst wurde.

Die Profession an sich hat mit den Diffamierungen wohl nichts zu tun. Läge der Treffpunkt woanders, sähe es dort wohl nicht anders aus.

Da es sich um öffentlichen Raum handelt, wird es wohl als allgemeines Recht aufgefasst, hier rumzulungern. Was auch nicht falsch ist. Aber wie bekommt man das Problem, die Begleiterscheinungen, jetzt in den Griff? Einzäunen und zum Privatgelände erklären?

Ralf Kahl, Erster Beigeordneter der Stadt Alsdorf hat andere Pläne. Er spricht von einem „veritablen Problem“, dem er mit einem „ganzheitlichen Ansatz“ zu begegnen denke: „Wir planen, zwei Kameras anzubringen, um das Gebäude zu schützen, außerdem prüfen wir, ob die Laterne

nicht mit mehr Lux ausgestattet werden kann. Jugendamt und Ordnungsamt werden mehr Präsenzdienste leisten.“ Ein paar Tausender werde das wohl kosten. „Das müssen wir aus dem Gebäudeunterhalt der Feuerwehr abzwicken“, so Kahl.

Von einer Einzäunung halte er nichts, zum einen, weil man bei einer Alarmierung erst Tore öffnen müsse, was Zeit koste, und zum anderen, weil sich hinter dem Gerätehaus auch öffentliche Wege kreuzen. Nämlich auch die Anwohner nutzen den Schotterweg als Abkürzung zum Busbahnhof und zum Nahversorgungszentrum.

Plum zu den Plänen der Verwaltung: „Ich gehe davon aus, dass die Politik volle Unterstützung leisten wird.“

KURZ GEFRAGT

„Kollegen kümmern sich privat drum“



CHRISTOPH SIMON
Pressesprecher der
Feuerwehr Alsdorf

Herr Simon, in jüngster Vergangenheit kam es am Gerätehaus nicht nur zu Vermüllung, sondern auch zu gezielter Zerstörung:

Simon: Ja. Seit etwa Oktober/November 2016 verzeichnen die Kol-

legen eine ansteigende Tendenz von Vandalismus und kürzlich wurden nicht nur lediglich Flaschen zerworfen, sondern das Gerätehaus als solches vorsätzlich beschädigt. Am 7. Juni wurde ja bereits über die angezündete und abgeschmolzene Gegensprechanlage an der Eingangstür des Gerätehauses berichtet. Die rückwärtig zur Kranichstraße gelegenen Rolltore wurde zudem mit Graffiti verunreinigt. In der vergangenen Woche wurde sodann der Rah-

men des in die Eingangstüre zum Gerätehauses eingelassenen Briefkastens aus der Halterung gerissen und hing lediglich lose an der Türe.

Wie reagiert die Feuerwehr?

Simon: Ansprachen halfen nicht, die Kollegen wurden nur beschimpft. Zuletzt haben Einsatzkräfte „privat“ das Gerätehaus angefahren, um Verunreinigungen, insbesondere Scherben selbst zu beseitigen.



Auf diesen „Bänken“ treffen sich Gruppen von jungen Menschen regelmäßig (l.). Die Laterne soll aufgerüstet werden. Der Briefkasten ist repariert.



Der Countdown für den Umzug der Schule läuft bereits

In der nächsten Woche trennt sich das Gymnasium beim **Schulfest von Devotionalien**. „Stuhlwanderung“ mit der Realschule.

Alsdorf. Ein Jahr später als geplant ziehen Realschule und Gymnasium von Oden ins Kultur- und Bildungszentrum um. Manches war bereits im vergangenen Jahr angedacht und eingetütet, dann kam aber der Wasserschaden dazwischen. Das Programm ist inzwischen etwas geschrumpft, bietet aber dennoch ein paar Höhepunkte, die für manchen interessant sein dürften.

Und so sieht das Programm in diesem Jahr aus: Die Tage vom Montag, 10. Juli, bis Donnerstag, 14. Juli, sind mit „Projektwoche“ überschrieben, dahinter verbirgt sich aber nichts anderes als die Vorbereitung des Umzugs und der Feierlichkeiten. Montag/Dienstag, 10./11. Juli, finden interne Vorbereitungsstage (Packen, Kramen, Wegwerfen) statt.

Mit Ehemaligen

Für Mittwoch, 12. Juli, ist von 17 bis 21 Uhr das Schulfest mit Ehemaligentreffen vorgesehen. Titel: „Tschüss, Oden! Auf Wiedersehen

im Annapark!“ Mit Verköstigung am Getränkewagen und Grill und vor allem einem Flohmarkt, wie es ihn nicht alle Tage gibt. Es findet nämlich eine Abgabe von säkula-

ren „Devotionalien“ oder Erinnerungstücken in der Aula gegen Spende statt. Gegen 19 Uhr werden die Highlights versteigert. Wie der stellvertretende Schullei-



Dem Ziel Kultur- und Bildungszentrum schon recht nahe: Realschule und Gymnasium Oden feiern den Abschied. Foto: Verena Müller

ter Martin Wüller sagt, befindet sich darunter die Mineraliensammlung der Schule in einem „tollen Schrank“, verschiedene Steinkohlesorten und vieles mehr. Sogar die Geräte der Sporthalle können erstanden werden – so denn nicht andere Schulen bereits ihren Finger gehoben haben.

Versteigerung

Und so soll es ablaufen: Ab 17 Uhr kann jeder sein Gebot auf einen Zettel am Objekt schreiben, wer mehr bietet, schreibt sein Gebot entsprechend darunter. Neben der „Schriftversteigerung“ wird es dann wie gesagt eine echte geben. Den Auktionator soll der ehemalige stellvertretende Schulleiter Werner Schenk mimen. Außerdem werden die Abiturklausuren, die älter als zehn Jahre sind, persönlich oder legitimiert durch Vollmacht, abgegeben. Auch letzte Schulführungen soll es zum Abschiednehmen geben. „Ursprünglich hatten wir mal vor, den Grundstein zu suchen, aber dazu wird es leider nicht

mehr kommen“, so Wüller.

Am Donnerstag, 13. Juli, findet vormittags gemeinsam mit der Realschule Oden ein Zug mit allen Schülern beider Schulen zur neuen Bleibe im Annapark statt, Motto: „Wir nehmen unsere neue Schule in Besitz!“ Die Idee: Pro Klasse nimmt sich ein Schüler einen Stuhl und trägt ihn ins Kubiz rüber. Das ist natürlich ein rein symbolischer Akt. Start der als Demonstration genehmigten Veranstaltung: 9 Uhr. Ordnungsamt und Polizei sind mit im Boot. Am Zielort angekommen, findet um 11 Uhr die Einsegnung des Kubiz durch Vertreter der beiden Kirchen und einen Imam statt. Anschließend Kennenlernen und kurze Besichtigung der neuen Schulen. „Damit die Schüler schon mal wissen, wo sie nach den Ferien hinführen“, meint Wüller mit einem Augenzwinkern.

Am Freitag, 14. Juli, schließlich werden nach einem Gottesdienst die Zeugnisse ausgegeben. Dann: „Licht aus und Ferienbeginn“, so Wüller. (vm)

Guten Morgen

Hurra! Endlich ist er da – der Sommer! Für viele Menschen ist er wohl die schönste Jahreszeit. Diese Zeitgenossen scheinen offensichtlich sogar den Klimawandel zu genießen. Na ja, gewiss finden die meisten es herrlich, wenn es lange hell bleibt. Die Vögel zwitschern, versüßen einem den Morgen schon mit einem wunderschönen Piepkonzert. Man kann die Tage im Freibad oder am See mit Plantschen oder Grillen verbringen. Auch die Naseweise mag den Sommer – ganz wirklich! Aber eigentlich hasst sie ihn auch. Denn mit den warmen Temperaturen und den regenlosen Tagen kommen sie wieder hervor: die Gräserpollen. Wie Millionen andere Bürger gehört auch die Naseweise zu den Pollenallergikern. Ihre Nase ist im Sommer permanent undicht, sie läuft und läuft und läuft wie in alten Zeiten der VW-Käfer. Die Augen jucken, der Hals kratzt – trotz Tabletten-einnahme. Und dank der müde machenden Nebenwirkung zotelt sie schon mal wie ein Zombi durch die Gegend, darbt die

Naseweise

KURZ NOTIERT

Bürgerinformation zur Planung „Am Kirchpfad“

Alsdorf. Zum Bebauungsplan „Am Kirchpfad“ im Nordosten des Alsdorfer Stadtteils Schaufenberg zwischen Siersdorfer Straße und Maurerstraße ist eine Informationsveranstaltung für Bürger organisiert worden. Sie beginnt am Dienstag, 11. Juli, 17.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Alsdorfer Rathauses, Hubertusstraße 17. Bürger haben zudem die Möglichkeit, innerhalb von 14 Tagen nach diesem Termin die Planentwürfe im Amt für Planung und Umwelt, Rathaus, 6. Etage, in den Dienstzeiten montags bis freitags 8.30 bis 12 Uhr sowie montags, dienstags und donnerstags 14 bis 15.30 Uhr einzusehen.

Stadtrat wählt Schiedspersonen

Herzogenrath. Der Herzogenrather Stadtrat tagt am Dienstag, 11. Juli, 18 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses. Unter anderem werden Schiedspersonen gewählt.

Schüler führen Komödie auf

Würselen. Im Zuge des Weidenersommers wird eine Komödie von Schülern des Literaturkurses des HGG gezeigt. Die Aufführungen finden statt am Mittwoch, 12. Juli, und Donnerstag, 13. Juli, im Pfarrheim von St. Lucia, Luciastraße in Broichweiden. Beginn jeweils um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

AUSGABE AACHEN LAND
AACHENER VOLKSZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 04 / 5511-30
Fax 0 24 04 / 5511-49
E-Mail:
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (verantwortlich), Beatrix Opreé,
Georg Pinzek, Verena Müller-Butzküben
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Schreibwaren Susanne Breuer
(kein Ticketverkauf)
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.30 bis 13.00 Uhr
Büro-Center W. Breuer (kein Ticketverkauf)
Kleikstraße 37, 52134 Herzogenrath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr